

Zum Gedenken an Ehrenmitglied Dr. Johann Karl Vereins-Vorstand in turbulenten Zeiten

Am 28. Januar 2012 ist unser langjähriger 2. Vorsitzender und Ehrenmitglied Dr. Johann Karl (geb. 28.9.1923 in München) im Alter von 88 Jahren in München verstorben.

Es waren turbulente Zeiten für den *Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere*, als im Jahr 1972 die Vereinsarbeit in "die Hände jüngerer Kräfte" gegeben wurde. Auf der Jahreshauptversammlung in Osnabrück wurde die fachliche und politische Arbeit des Vereins von Dr. Ernst Jobst, Dr. Johann Karl, Hans Hintermeier, Dr. Georg Meister, Reiner Neuger übernommen; Dr. Meister übernahm zusätzlich das Amt des Jahrbuch-Schriftleiters. Für diese Vereinsmannschaft kamen in den folgenden Jahren schwere Aufgaben beim Schutz der Bergwelt zu.



Dr. Johann Karl, 1980. (Foto: Archiv Familie Karl).

Anfang der 1970er Jahre findet der Umweltschutz seinen strukturellen Niederschlag in neuen Ministerien und eigenen Umweltbehörden, die sich auch gleich an die Erarbeitung gesetzlicher und fachlicher Grundlagen dieses neuen Aufgabenfeldes machten. Diese Strukturen galt es mit zu gestalten und vor allem die inhaltliche Arbeit zu bereichern. Aus heutiger Sicht hat sich der Verein damals für den erfolgreichen Weg des Marsches durch und in die Institutionen entschieden, um neben der aufkommenden ökologisch-naturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Alpenraum auch immer die zentralen Werte des Naturschutzes "Eigenart", "Schönheit", "Vielfalt" und "Ursprünglichkeit" in die Diskussionen einzubringen. So war Dr. Johann Karl z.B. zusammen für den Verein und den DAV langjähriges Mitglied im Obersten Naturschutzbeirat und im Landesplanungsbeirat des Bayerischen "Umweltministeriums" und hat hier 22 Jahre immer auf seine typische direkte Art und dem ihm innewohnenden Humor im Wortwitz die Position des Deutschen Alpenvereins und des Vereins zum Schutz der Bergwelt vertreten.

Nach drei Jahren 1976 erkennt die Vorstandschaft die Notwendigkeit, den Namen des Vereins an die zentrale Aufgabe, den *Schutz der Bergwelt*, anzupassen und dieser nennt sich durch Beschluss der Mitgliederversammlung 1976 fortan *Verein zum Schutz der Bergwelt*. Neben der klassischen Naturschutzarbeit findet so auch die Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft einen festen Platz in der Vereinsarbeit. Das Jahrbuch wurde weiterentwickelt und lieferte auf stets wissenschaftlicher Basis wichtige Beiträge zur Diskussion über den Zustand und die Entwicklung der Bergwelt. Die zentralen Themen, mit denen sich Dr. Johann Karl in dieser Zeit auseinandersetzte, waren die Wildbachverbauung, der naturnahe Wasserbau und die räumliche Verlagerung der Probleme flussabwärts. Der aufkommende Massentourismus, verbunden mit zahlreichen Erschließungen und der Gefahr die Bergwelt zum "Tummelplatz" der modernen Gesellschaft zu machen, bildet einen weiteren Schwerpunkt seines Schaffens. Das Schalenwildproblem und die Auswirkungen des Wildverbisses auf die Bergwälder und die Wildbacheinzugsgebiete begleitete als Kernthema die fachliche und politische Auseinandersetzung. Das "Waldsterben" und mögliche Auswirkungen im Alpen-

raum prägte die Vereinsarbeit in den 1980er Jahren. Dr. Karl gelang es hier durch seine alternative "Katastrophenkarte" von 1984 "Waldsterben in den bayerischen Bergen – Auswirkungen auf die Wildbach- und Lawinentätigkeit", veröffentlicht als Beilage unseres Jahrbuches 1985, zur Versachlichung der aufgeheizten Atmosphäre maßgeblich beizutragen.

Unter seiner Federführung entstand in unserem Jahrbuch 1977 der umfangreiche Artikel "Die Isar – ein Gebirgsfluss im Spannungsfeld zwischen Natur und Zivilisation", der in unserem "Isar-Jahrbuch" von 1998 und als Sonderheft dank seiner Initiative in einer neu überarbeiteten Fassung die aktuellen Entwicklungen und Gefahren verdeutlicht hat. Auch die Jahrbuch-Artikelserie und das Sonderheft zum Tiroler Lech (beide 1990) tragen seine Handschrift und mit dem Jahrbuch und Sonderheft zum Tagliamento (beide 2005) haben wir diese Arbeit fortgesetzt, ebenso wie bei den Herausforderungen des Naturschutzes bei der Umsetzung von Natura 2000 (seit 1992) und der EU-Wasserrahmenrichtlinie (seit 2000) sowie bei den für den Naturschutz neu entstandenen Gesichtspunkten infolge der Energiewende ab 2011.

Für Dr. Johann Karl bildete die Bergwelt ein ausgesprochen komplexes, nicht leicht zu durchschauendes System, in dem unterschiedliche natürliche und politische Kräfte die Entwicklung bestimmen. Es ging ihm jedoch immer auch um die Faszination, die von dieser Bergwelt ausgeht und die es durch die Arbeit in unserem Verein zu verteidigen gilt. Über seine Tätigkeit als 2. Vorsitzender von 1972 bis 1987 hinaus hat Dr. Johann Karl die Arbeit des Vereins maßgeblich unterstützt. 1991 hat ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Für seine vielfältigen Aktivitäten wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Lassen wir ihn hier nochmals zu Wort kommen:

"So bleibt im günstigsten Fall als Fazit die Hoffnung, dass trotz alledem unsere ebenso schillernde wie faszinierende Umwelt Alpen durch den fachlichen, gesellschaftlichen und politischen Einsatz umweltbewusster Menschen als einzigartiger Lebensraum im Herzen Europas lebens- und liebenswert erhalten bleibt." (1993)

Das ist unser Auftrag.

In aufrichtiger Dankbarkeit für all die geleistete Arbeit gedenkt der *Verein zum Schutz der Bergwelt* eines seiner tatkräftigsten Vorstandsmitglieder, der aufrichtig und unbeeindruckt die Sache des Naturschutzes im Alpenraum vertreten hat. Er hat die Richtung des Vereins und die Form der naturschutzpolitischen Arbeit maßgeblich geprägt. Wir werden ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

Die Vorstandschaft des
Vereins zum Schutz der Bergwelt

